

IVO PIETZCKER ALS

JACK

Ein Film von EDWARD BERGER & NELE MUELLER-STÖFEN



„Ein riesiges Talent“
RBB

„Sehenswerter Berlin-Film“
FAZ

„Engagiertes, niemals
übertriebenes und völlig
glaubwürdiges Spiel.“
KINO-ZEIT DE

„Ein ungewöhnlicher Film,
eine kleine Sensation.“
BERLINER ZEITUNG

„Eine ganz große Leistung,
eine herzerreißende Geschichte.“
KNUT ELSTERMANN / ARTE

„Starkes und beeindruckendes
deutsches Kino mit einem
überragenden Hauptdarsteller.“
FBW



Eine PORT-AU-PRINCE Produktion

— IVO PIETZCKER, GEORG ARMS, LUISE HEYER, NELE MUELLER-STÖFEN, ODINE JOHNE, VINCENT REDETZKI, JACOB MATSCHENZ uvm.
— PORT-AU-PRINCE FILMPRODUKTION in Co-Produktion mit CINE PLUS, MIXTVISION, NEUE BIOSKOP & ZERO WEST
Drehbuch EDWARD BERGER & NELE MUELLER-STÖFEN Kamera JENS HARANT Szenarista CHRISTIANE RÖTHE Kostümbild ESTHER WALZ Musik MILENA PFLEIDERER
Schnitt JANINA HERHÖFFER Ton PETER SCHMIDT Sounddesign KIRSTEN KUNHARDT Mischung HOLGER LEHMANN Musik CHRISTOPH M. KAISER & JULIAN MAAS
Castings SIMONE BÄR Produktionsleitung JUDITH BARTHEL Co-Produzenten ANDREAS EICHER, HELGE NEUBRONNER, FRANK EVERS, SEBASTIAN ZEMBOI,
DIETMAR GÜNTSCHE, WOLFGANG BEHR, MARTIN HAGEMANN Redaktion GEORG STEINERT, JÖRG HIMSTEDT
Produzenten JAN KRÜGER & RENÉ RÖMERT Regie EDWARD BERGER



DEMNÄCHST IM KINO



JACK

Eine Produktion von

PORT-AU-PRINCE Film & Kultur Produktion GmbH



103 min - Deutschland - 2013

Ein Film von
Edward Berger und Nele Mueller-Stöfen

mit
Ivo Pietzcker, Georg Arms, Luise Heyer, Nele Mueller-Stöfen
Vincent Redetzki und Jacob Matschenz

Kinostart: 9. Oktober 2014

PRESSE
filmcontact
Kastanienallee 79
10435 Berlin
030-27908 700
info@filmcontact.de

VERLEIH
Camino Filmverleih GmbH
Herdweg 27
70174 Stuttgart
0711 162 21 18 10
info@camino-film.de

INHALT

Besetzung	4
Stab	4
Logline	6
Synopsis	6
Vitae	
Edward Berger	8
Nele Mueller-Stöfen	9
Ivo Pietzcker	10
Luise Heyer	10
Statement von Edward Berger und Nele Mueller-Stöfen	12
Port-au-Prince Film & Kultur Produktion GmbH	16
Vita Jan Krüger	16
Pressestimmen	19



BESETZUNG

JACK	Ivo Pietzcker
MANUEL	Georg Arms
SANNA	Luise Heyer
BECKI	Nele Mueller-Stöfen
JONAS	Vincent Redetzki
PHILIPP	Jacob Matschenz

STAB

Regie	Edward Berger
Buch	Edward Berger & Nele Mueller-Stöfen
Produzent	Jan Krüger & René Römert
Redaktion	Jörg Himstedt (HR) Georg Steinert (ARTE)
Kamera	Jens Harant
Schnitt	Janina Herhoffer
Musik	Christoph M. Kaiser & Julian Maas
Sound Design	Kirsten Kunhardt
Ton	Peter Schmidt
Production Design	Christiane Rothe
Kostüm	Esther Walz
Maske	Milena Pfeiderer
Casting	Simone Bär
Produktionsleitung	Judith Barthel
Co-Produzenten	Andreas Eicher Helge Neubronner Frank Evers



Sebastian Zembol
Dietmar Güntsche
Wolfgang Behr
Martin Hagemann

Produktionsfirma

PORT-AU-PRINCE Film & Kultur Produktion GmbH

Co-Produktionsfirmen

CINE PLUS Filmproduktion GmbH
MIXTVISION Film
NEUE BIOSKOP Film Produktions & Vertriebs GmbH
ZERO WEST filmproduktion GmbH

Deutscher Verleih

CAMINO Film

Weltvertrieb

Beta Cinema



© Jens Harant

LOGLINE

JACK schmeißt den Haushalt. Er weckt seinen kleinen Bruder auf. Macht das Essen. Läuft zur Schule. Viel für einen 10-jährigen Jungen... Seine Mutter Sanna meint es gut mit ihren Söhnen. Aber sie ist jung. Zu jung und mit sich selbst beschäftigt. Als sie eines Tages nicht nach Hause kommt, ziehen JACK und sein kleiner Bruder los - alleine durch die Stadt, ohne Geld, ohne Essen auf der Suche nach ihrer Mutter. Als sie Sanna endlich finden, trifft JACK eine drastische Entscheidung.

SYNOPSIS

JACK ist zehn Jahre alt und noch nicht lange im Heim. Es ist Sommer. Die Vorfreude auf die Ferien ist groß. Doch am letzten Schultag wird er nicht abgeholt. Seine Mutter Sanna (26) ruft an und tröstet ihn.



JACK bleibt mit Danilo und den Erziehern allein zurück. Es kommt zum Streit, bei dem er seinen Mitbewohner verletzt. Verängstigt läuft er nach Hause, um Schutz bei seiner Mutter zu suchen. Doch niemand macht ihm die Tür auf. Sanna ist nicht da.

Nachdem JACK seinen sechsjährigen Bruder Manuel von einer Freundin abgeholt hat, machen sie sich gemeinsam auf die Suche nach ihrer Mutter. Über mehrere Tage ziehen sie durch die Stadt und folgen ihrer Spur. Dabei scheint es niemandem aufzufallen, dass sie ganz allein sind.

Eines Nachts brennt wieder Licht in ihrer Wohnung. JACK und Manuel rennen nach Hause, wo ihre Mutter sie in die Arme schließt. Gemeinsam essen sie zu Abend. JACK versucht sich mitzuteilen, doch Sanna hört nicht zu. Er trifft eine drastische Entscheidung.

JACK ist ein Film über die Reise eines Jungen, der früh gelernt hat, Verantwortung zu übernehmen.

VITAE

EDWARD BERGER

Edward Berger wurde 1970 in Wolfsburg geboren. Er studierte Regie an der NYU in New York und schloss dort 1994 sein Studium erfolgreich ab. Anschließend sammelte Edward Berger erste Berufserfahrungen beim amerikanischen Independent Produzenten Good Machine, u.a. bei Filmen von Ang Lee und Todd Haynes.

Edward Berger lebt seit 1997 in Berlin. Seine erste Spielfilmregie übernahm er bei „Gomez“, wofür er auch das Buch schrieb. Ebenso zeichnete er bei mehreren Folgen der Fernsehserie „KDD“ für Buch und Regie verantwortlich. 2012 wurde sein Film „*Ein guter Sommer*“ mit dem Grimme Preis ausgezeichnet.

Seit mehreren Jahren arbeitet er mit Nele Mueller-Stöfen zusammen. JACK haben sie auf Grundlage ihres Drehbuchs gemeinsam entwickelt.

- 2014 Jack
- 2012 Mutter muss weg, TV-Film
- 2011 Ein guter Sommer, TV-Film
- 2010 Aquarius, TV Film (Reihe: Polizeiruf 110)
- 2008 KDD - Kriminaldauerdienst, Fernsehserie
- 2007 Windland, TV-Film
- 2006 Das letzte Rennen, TV-Film (Reihe: Tatort)
- 2004 Willkommen im Club, TV-Film (Reihe: Unter Verdacht)
- 2003 Schwestern, TV Film (Reihe: Bloch)
- 2002 Asyl, TV-Film (Reihe: Schimanski)
- 2001 Kinder der Hölle, TV-Film (Reihe: Schimanski)
- 2000 Frau2 sucht Happyend
- 1998 Gomez - Kopf oder Zahl

NELE MUELLER-STÖFEN

Nele Mueller- Stöfen wurde 1967 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur machte sie ihren Abschluss als Schauspielerin an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz.

Erste Engagements fest am Theater in Münster und Düsseldorf. Für das „Gretchen“ im „Faust“ erhielt sie 1993 den Nordrhein Westfälischen Nachwuchsdarstellerpreis. Immer wieder sieht man Nele Mueller-Stöfen auf der Bühne, wie unter anderem auf Kampnagel in Hamburg, dem Renaissancetheater und den Sophiensälen in Berlin.

Ihr Kinodebüt gab sie 1994 in Rainer Kaufmanns Film „Einer meiner ältesten Freunde“ . Es folgten Rollen unter anderen in Filmen wie „Dunkel“ (1999) und „Commercial Man“ (2001) von Lars Kraume, „Gierig“ (1998) von Oskar Röhler, „Jimmy the Kid“ (1997) von Wolfgang Diekmann, „Frau2 sucht Happy End“ (1998) von Edward Berger, „Das Herz ist ein dunkler Wald“ (2006) von Nicolette Krebitz und „Der Herrscher von Edessa“ (2007) von Tim Trachte.

Diverse weibliche Hauptrollen auch in zahlreichen Fernsehfilmen, wie unter anderem in „Buddies“ (1997) von Roland Suso Richter, „Die Beischlafdiebin“ (1998) von Christian Petzold, „Ein tödliches Wochenende“ (2001) von Torsten C. Fischer, „Der Solist“ (2003) von Stefan Wagner, „Das Staatsgeheimnis“ (2002), ausgezeichnet mit dem 3 Sat Publikumspreis, von Mattias Glasner und „Einer bleibt sitzen“ (2008) von Tim Trageser.

Seit 2010 verfasst sie auch Drehbücher. Nach „Die Hoffmanns“ ist „Jack“ das zweite Buch, das sie gemeinsam mit Edward Berger geschrieben hat.

Filmographie (Auswahl)

2013 - Jack	Edward Berger
2011 - Verschollen am Kap	Andreas Senn
2008 - Einer bleibt sitzen	Tim Trageser
2007 - Der Herrscher von Edessa	Tim Trachte



2007 - Guten Morgen Herr Grothe Lars Kraume
2002 - Das Staatsgeheimnis Matthias Glasner

IVO PIETZCKER

Ivo Pietzcker wurde 2002 in Berlin geboren. Er ist das jüngste von drei Kindern und besucht eine internationale englischsprachige Schule in Berlin. In seiner Freizeit spielt Ivo Schlagzeug und ist begeisterter Fußballspieler.

Für JACK stand Ivo das erste Mal vor einer Kamera. Er wurde bei einem Casting von Edward Berger und Nele Mueller-Stöfen entdeckt.

LUISE HEYER

Luise Heyer wurde 1985 in Berlin geboren. Von 2006 bis 2010 studierte sie Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Ihr Kinodebüt gab sie 2010 in der Hauptrolle in dem Film „Westwind“ von Robert Thalheim. Es folgten Rollen in Michael Baumanns Kinofilm „Willkommen bei Habib“ (2012) und in Oliver Haffners „Ein Geschenk der Götter“ (2013). Im selben Jahr war sie ebenfalls in der TV-Dokufiktion „Helmut Schmidt - Lebensfragen“ (Ben von Grafenstein) sowie in „Frauen die Geschichte machten“ in der Titelrolle der Königin Luise - Die preussische Madonna“ von Christian Twente im TV zu sehen.

Von 2010 bis 2012 war Luise Heyer festes Ensemblemitglied des Schauspiels Dortmund, wo sie unter anderem als Margarita in "Der Meister und Margarita" und in „Macbeth“ und „Bluthochzeit“ zu sehen war. 2012 wurde Luise Heyer mit dem Kritikerpreis als Beste Schauspielerin der Spielzeit ausgezeichnet. 2013 kehrte Luise Heyer als Gast ans Schauspiel Dortmund zurück und spielt derzeit im "Elefantenmensch" mit.

Momentan dreht Luise Heyer mit Rosa von Praunheim das Dokudrama „Härte“ (WDR, arte, rbb).

Filmografie (Auswahl)

2013 - Frauen, die Geschichte machen - Königin Luise

2013 - Habib Rhapsody

2013 - Auf einmal (Kurzfilm)

2011 - Westwind



© Jens Harant



STATEMENT VON EDWARD BERGER UND NELE MUELLER-STÖFEN

DER ANFANG

Vor ein paar Jahren spielte ich mit meinem Sohn Fußball auf einer Wiese. Auf der Straße ging ein kleiner Junge vorüber. Er grüßte und winkte über den Zaun, mein Sohn winkte zurück. „Hallo, Jack!“ rief er. Dann zog der Junge fröhlich weiter, der Ranzen wippte auf seinem Rücken. Es war ein Sonntagnachmittag im Sommer.

„Das ist Jack“, erklärte mein Sohn. „Am Wochenende ist er immer bei seiner Mutter. Jetzt geht er zurück ins Heim.“

Das war der Anfang unseres Films. Ein kurzes Bild von einem Jungen, der so vertrauensvoll in die Zukunft marschierte. In einer flüchtigen Begegnung hatte mir ein kleiner Junge gezeigt, wie man mit offenen Augen und ungebrochener Kraft an das Leben glauben kann.

DAS BUCH

Nele Mueller-Stöfen und ich haben das Drehbuch zusammen geschrieben. Zuerst den groben Bogen der Geschichte, dann die einzelnen Szenen und Dialoge.

Bei der täglichen Arbeit haben wir die Szenen gemeinsam strukturiert, dann hat sich einer von uns zurückgezogen und sie ausformuliert. Danach hat der andere sie auseinandergenommen, und das Schreiben ging wieder von vorne los. Dabei war uns wichtig, uns immer wieder an den Ursprung unserer Geschichte zu erinnern: Eine glasklare, einfache Erzählung über die bedingungslose Liebe eines Jungen auf der Suche nach seiner Mutter.

Wir haben den Film für bestimmte Drehorte geschrieben. Der Film hatte seinen Anfang vor unserer Haustür gefunden, und dort waren auch unsere Motive. Schlichte, einfache Orte, die überall sein könnten. Keine Hochhaussiedlung, die stigmatisiert. Kein Sozialdrama, das die Mutter verurteilt. Wir wollten eine möglichst allgemeingültige Geschichte.

DIE VISUALITÄT

Unser Kameramann Jens Harant kam in einem frühen Stadium dazu. Schon beim Schreiben haben wir uns gemeinsam Gedanken zur visuellen Umsetzung gemacht. Wir wollten diese Geschichte so beobachtend wie möglich erzählen und haben uns für die Echtzeit der Plansequenzen entschieden. Keine Schnitte, keine Möglichkeit der Manipulation. Wir wollten so nah wie möglich an die Gefühlswelt des Jungen heran: Keine Nebenfiguren oder Erzählstränge, die unsere Gedanken schweifen lassen, keine Totalen, auf denen unser Blick ruhen kann. Wir haben jede Szenen auf diese Art der Umsetzung hin abgeklopft, immer wieder umgeschrieben, damit das Buch und unsere Vorstellung vom Film eins werden.

DAS CASTING

Mit dieser Idee im Kopf wurde uns schnell klar, dass unser Hauptdarsteller in jeder Einstellung des Films sein würde. Der Film sollte im Gesicht des Jungen stattfinden. Wir brauchten also ein großartiges zehnjähriges Kind, das diesen Film alleine tragen musste. Gleichzeitig wollten wir jemanden ohne Erfahrung. Ein Kind, das noch nicht die Prozesse der Dreharbeiten verinnerlicht hat, sondern mit Unschuld an die Arbeit herangeht.



Also sind Nele Mueller-Stöfen und ich durch ganz Berlin gezogen und haben Hunderte von Kindern getroffen, vor allem in der Arche, bei Kinder- und Jugendhäusern der Caritas und anderen Heimen. Sechs Monate lang, jeden Tag. Einige Male hatten wir die Hoffnung, unseren Jack gefunden zu haben, doch bei intensiveren Proben stellte sich heraus, dass wir uns getäuscht hatten. Es war nie perfekt.

Am Tag vom Champions League Finale Bayern München - Dortmund, zwei Monate vor Drehbeginn, war unser letztes großes Casting anberaumt. Jeder von uns wusste, wenn wir ihn heute nicht finden, dann würde der Dreh platzen.

Es war wie im Film. Draußen regnete es in Strömen, es wurde sechs Uhr abends, noch kein Jack in Sicht, und obwohl es niemand aussprach, fingen wir langsam an zu resignieren. Meine innere Uhr stellte sich auf das abendliche Fußballspiel ein.

Ivo platzte als letzter ins Casting. Wie Michelle Pfeiffer in „The Fabulous Baker Boys“. Er war vom Regen klitschnass, trug ein knallrotes Ferrari T-Shirt und fegte Nele in einer ersten Improvisation über den Tisch hinweg an. Plötzlich waren wir hellwach. Wir haben Ivo dann noch viermal getroffen, um mit ihm alle Nuancen der Rolle auszuprobieren, aber im Grunde wussten wir, dass wir in diesem Augenblick unseren Jack gefunden hatten.

DIE DREHARBEITEN

Da die Dreharbeiten mit Kindern durch gesetzliche Vorgaben auf täglich fünf Stunden begrenzt sind, standen uns insgesamt 48 halbe Drehtage zur Verfügung. Die Arbeit am Set war sehr konzentriert, fünf Stunden vergehen schnell. Durch unsere Vorstellung von unmanipulierten Plansequenzen drehten wir häufig nur ein oder zwei Einstellungen am Tag, die jedoch zwei bis drei Minuten lang waren.



Jens Harant, mit der Kamera auf der Schulter, drehte zehn Wochen lang aus der Hocke, um sich auf die Augenhöhe unseres Hauptdarstellers zu begeben, alles mit einem einzigen Objektiv: Der 32mm Linse. Ich arbeitete mit den Schauspielern, und Nele Mueller-Stöfen beobachtete das Ganze aus kritischer Distanz. Am Set war sie das Korrektiv. Wenn wir uns während der Arbeit in einer Szene verrannt hatten, das Tempo oder die Atmosphäre falsch angingen, kam sie spätestens nach dem dritten oder vierten Take zu uns und teilte uns ihre Beobachtung mit. Wir justierten die Inszenierung und hörten erst auf, bis wir die perfekte Szene gedreht hatten, gerne auch bis zu zwanzig Mal, denn die langen, ungeschnittenen Einstellungen schlossen eine spätere Veränderung aus.

DIE ENTSTEHUNG

Ich habe unserem Produzenten Jan Krüger das Drehbuch am 7. Januar 2013 geschickt. Ein paar Tage später war klar, dass wir bei diesem Film von nun an zu viert waren. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch keinen Pfennig Geld für unseren Film. Dennoch haben wir blindlings die Devise ausgegeben, dass wir im Sommer drehen würden.

Ich glaube, dass unsere Mitstreiter, Förderer, Co-Produzenten gespürt haben, dass wir diesen Film unbedingt machen wollten. Arte / HR und das BKM kamen mit einem unglaublichen Vertrauensbeweis in Form der vollen Fördersumme dazu.

Natürlich gab es auch Rückschläge, eine plötzliche Lücke in der Finanzierung, die uns zurückgeworfen hat. Kurz vor Drehbeginn mussten wir noch betteln gehen und unsere Co-Produzenten davon überzeugen, uns mit ihren letzten Referenzmitteln zu unterstützen. Am Ende glaube ich jedoch, dass uns die Knappheit der Mittel hat besser werden lassen. Wir mussten umdenken, konsequenter werden. Wir haben jedwedes

Fett aus dem unverfilmten Drehbuch geschnitten, bis nur noch Haut und Knochen übrig waren.

Am 7. Januar 2014, genau ein Jahr nachdem wir uns mit unserem Produzenten Jan Krüger zusammengetan hatten, bekamen wir die Einladung von Dieter Kosslick in den Wettbewerb der 64. Berlinale. Das war eine riesige Belohnung für unser kleines Team, das diesen Film aus eigener Kraft gedreht hatte.



© Joachim Gern

PORT-AU-PRINCE FILM UND KULTUR PRODUKTION GMBH



Die Port-Au-Prince Film & Kultur Produktion GmbH ist ein Hafen für Reisende, die eine Leidenschaft verbindet - Filme.

Filme und insbesondere deren Geschichten zu entwickeln, zu produzieren und letztendlich einem größtmöglichen Publikum verfügbar zu machen, ist für uns ein ganz besonderes Privileg. Je hingebungsvoller eine Geschichte erzählt wird, umso mehr ergreift sie ihr Publikum. Für das Team dieses Hafens bedeutet das auch, Filme mit Leidenschaft zu produzieren und zu vermarkten.

Port-Au-Prince wurde 2008 von Oliver Rihs und René Römert gegründet. Seit 2010 ist die Kreativ-Produzentin/Dramaturgin Melanie Möglich weitere Gesellschafterin, sowie Jan Krüger geschäftsführender Gesellschafter. Zu den Produktionen zählen u.a. SCHWARZE SCHAFE, DATING LANZELOT, beide von Oliver Rihs, JOURNEY TO JAH von Noel Dernesch & Moritz Springer und JACK von Edward Berger & Nele Mueller-Stöfen.

In 2012 wurde der Verleiharm Port-au-Prince Pictures GmbH gegründet, der bis dato Filme wie u.a. DATING LANZELOT, TILT, YOUTH und WOLFSKINDER zum Portfolio zählt.

VITA JAN KRÜGER

Jan Krüger wurde 1981 in Oldenburg geboren. Seine ersten Filmerfahrungen sammelte Jan 1999 auf der High School in El Paso, Texas. Nach einem zweijährigen VWL-Studium in Hamburg, bei dem er parallel diverse Produktions-Praktika absolvierte, studierte er an der HFF Potsdam Filmproduktion. Parallel arbeitete er als freier Producer und realisierte seit 2003 mit seiner Firma K'Summer prod. diverse Musik-, Werbe- und Kurzfilme. Sein HFF-Abschlussfilm LEROY, für den er 2007 als Associate Producer der Berliner Firma Dreamer Joint Venture arbeitete, gewann 2008 u.a. den Deutschen Filmpreis als „Bester Kinder- und Jugendfilm“. Die anschließende Produktion SALAMI ALEIKUM des Regisseurs Ali Samadi Ahadi war einer der Überraschungserfolge des Kinojahres 2009. Hier zeichnete Jan Krüger als Producer wieder für Dreamer Joint Venture verantwortlich. 2010 produzierte er mit demselben Regisseur den



Dokumentarfilm THE GREEN WAVE (IRAN ELECTIONS 2009), für den er in 2011 für seine Arbeit als Produzent mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet wurde und u.a. in den Festival-Wettbewerben von Sundance, IDFA und Jerusalem lief. Seit 2010 ist Jan Krüger Gesellschafter der Port-au-Prince und leitet seitdem die Geschäftsführung. Dort verantwortete er u.a. die Produktionen DATING LANZELOT von Oliver Rihs und JOURNEY TO JAH von Noel Dernesch & Moritz Springer (u.a. vor-nominiert für den Dt. Filmpreis, Publikumspreis in Zürich und Gewinner des Defa-Preises auf dem Max-Ophüls-Festival). Der 2013 gedrehte Spielfilm JACK von Edward Berger & Nele Mueller-Stöfen (u.a. Wettbewerb der Berlinale sowie Publikumspreise in Ludwigshafen und Schwerin) kommt am 09.10.2014 in die deutschen Kinos. Die aktuellste Produktion, der Dokumentarfilm ISTANBUL UNITED von Olli Waldhauer & Farid Eslam, feierte gerade im Wettbewerb von Karlovy Vary seine internationale Premiere.

Zur Zeit dreht er den nächsten Dokumentarfilm von Florian Opitz, SYSTEM ERROR, und bereitet u.a. die neuen Spielfilme der Regisseure Oliver Rihs, Marten Persiel und Felix Randau vor.

Jan Krüger ist Mitglied der Geschäftsführung des Verleiharms Port-au-Prince Pictures (nächste Kinostarts sind WOLFSKINDER von Rick Ostermann und ISTANBUL UNITED) und u.a. Mitglied der deutschen Filmakademie, des Producer's Network und des Atelier Cinema d'Europe (ACE).



PRESSESTIMMEN

“JACK ist ein ungewöhnlicher Film, eine kleine Sensation.”

Berliner Zeitung

“Ivo Pietzcker, die erste große Darstellerentdeckung dieses Festivals... Fast unbekümmert zwischen der Strenge der ‘Berliner Schule’ und dem nicht weniger artifiziellen Kitchen-Sink-Realismus, umgeht JACK nahezu jede Klischee- und Kunstgewerbegefahr.”

Die Welt

“Eine unglaubliche Kraft scheint dieser nie jammernde Kerl zu besitzen, wenn es ihm im nächtlichen Berlin immer wieder gelingt, Schlafplätze in Tiefgaragen aufzuspüren oder sich auf gefährlichen Underground-Parties durchzufragen. Bären-würdig ist da vor allem das Spiel von Ivo Pietzcker...”

Abendzeitung München

“Nein, dies ist kein pädagogisch-didaktischer Film über vernachlässigte Kinder in unserer Gesellschaft - es ist Jacks Film, der dank Ivo Pietzcker nicht anders als stark zu nennen ist...”

neues deutschland

“Sehenswerter Berlin-Film... Bei Berger geht es im Grunde ja nur darum, der verzweifelten Suche der Kinder einen visuellen Rahmen zu geben, aber gerade darin liegt ja die besondere Kunst des Kinos: dass es das Beiläufige, das Selbstverständliche aufleuchten lässt.”

Frankfurter Allgemeine Zeitung



“Packendes Drama ohne Klischees, mit einem herausragenden Erst-Darsteller in der Hauptrolle. Bärenfavourite! Absolute Weltklasse.”

BILD

“...ein Blick in die raue deutsche Wirklichkeit.”

dpa

“Ein traurig aktueller Film über allein gelassene Kinder.”

Berliner Morgenpost

“Ein Großstadtportrait, eine Milieu-Studie fernab des Berliner Hipstertums... Ein Schauspiel-Debut, das man so schnell nicht vergisst.”

3sat Kulturzeit

“Edward Berger hat einen Film fern von Klischees gedreht.”

Berlinale Studio / 3sat

“Sein engagiertes, niemals übertriebenes und völlig glaubwürdiges Spiel verleiht diesem Film das gewisse Etwas, das dafür sorgt, dass man diese Geschichte nicht so schnell vergisst.”

kino-zeit.de

“Ein Film, der als Manifest der umgekehrten Verhältnisse taugt und einen großartigen, an den ganz jungen Paul Dano erinnernden Schauspieler vorstellt: Ivo Pietzcker.”

Player